

Wenn man es nicht bereut, sollte man es anderen gönnen.

Zum semantischen Wandel des satzeinbettenden Prädikats *żałować* im Polnischen

Lukasz Jędrzejowski (Universität Potsdam)

lukasz-jedrzejowski@daad-alumni.de

EINFÜHRUNG. In diesem Vortrag skizziere ich den semantischen Wandel des satzeinbettenden Prädikats *żałować* ('bereuen'/'missgönnen') in der Geschichte des Polnischen und illustriere, (i) inwiefern die Semantik die externe Syntax diachron beeinflussen kann, (ii) wie solche Sprachwandelprozesse formal zu modellieren sind.

PHÄNOMEN. Im Modernen Polnisch verwendet man *żałować* auf zweierlei Weise. Zum einen kann es als ein faktives Prädikat (im Sinn von Kiparsky & Kiparsky 1971) mit der Bedeutung *Reue über etwas empfinden*, *bereuen* paraphrasiert werden (= *żałować1*). Zum anderen bedeutet es *nicht gönnen*, *missgönnen* (= *żałować2*). Beide Varianten selektieren Komplemente unterschiedlicher Größen. *żałować1* ist ein zweistelliges transitives Prädikat, dessen Objektstelle entweder als eine DP oder als ein finiter *dass*-Satz realisiert wird:

- [1] *Nie żałuje* [DP *swojej decyzji*] *żałować1* + DP
NEG ŻAŁOWAĆ1.3SG seiner.GEN Entscheidung.GEN
'Er bereut seine Entscheidung nicht.'
(NKJP, *Mazowieckie To i Owo*, 7/8/2008)
- [2] *Żałuję*, [CP *że częściej tu nie występuję*] *żałować1* + CP
ŻAŁOWAĆ1.1SG dass öfter hier NEG auftreten.1SG
'Ich bereue es, dass ich hier nicht öfter auftrete.'
(NKJP, *Nasze Miasto Kraków*, 20/6/2002)

Im Gegensatz zu DP- und CP-Komplementen gelten Infinitivsätze als ungrammatisch:

- [3] **Żałuję*, [INF *nie potrafić wysoko śpiewać*] *żałować1* + INF
ŻAŁOWAĆ1.1SG NEG können.INF hoch singen.INF
Intendiert: 'Ich bereue es, nicht hoch singen zu können.'

żałować2 wiederum fungiert als ein dreistelliges Prädikat, das DPs sowie Infinitivkomplemente einbettet:

- [4] *Nie żałujemy* [DP *urlopu*] *doktorowi Szczypule* *żałować2* + DP
NEG ŻAŁOWAĆ2.1PL Urlaub.GEN Arzt.DAT S.DAT
'Wir gönnen dem Arzt Szczypula einen Urlaub.'
(NKJP, *Dziennik Polski*, 23/5/2002)
- [5] *Żałujesz mi* [INF *iść na urlop?*] *żałować2* + INF
ŻAŁOWAĆ2.2SG mir.DAT gehen.INF auf Urlaub
'Gönnt du mir keinen Urlaub?'

Finite *dass*-Sätze nach *żałować*2 resultieren in Ungrammatikalität:

[6] **Żałujesz mi, [CP że pójdę na urlop?]* *żałować*2 + CP
ŻAŁOWAĆ2.2SG mir.DAT dass gehen.1SG auf Urlaub
Intendiert: 'Gönnt du mir keinen Urlaub?'

Die Selektionsunterschiede zwischen *żałować*1 und *żałować*2 folgen aus semantischen Eigenschaften der Matrixprädikate (z. B. +/-faktiv), auf die ich in diachroner Analyse näher eingehe.

DIACHRONE ANALYSE. Basierend auf aus unterschiedlichen Korpora extrahierten Daten zeige ich, dass sich *żałować*2 aus *żałować*1 im Neupolnischen (1780 - 1939) entwickelt hat. Es wird illustriert, dass der Wahrheitswert der eingebetteten Proposition [+wahr], den *żałować*1 präsupponiert, die Entwicklung von *żałować*2 ermöglicht hat und dass der Wandel von *żałować*1 hin zu *żałować*2 auf CP-Komplemente mit *l*-Partizipien, die inhärente Vergangenheitsformen bilden, zurückzuführen ist. Aus der Analyse wird ersichtlich werden, dass sich Komplemente von *żałować*2 nur in bestimmten Tempusformen als [+wahr] auffassen lassen und dass damit eine Brücke zur Infinitivselektion hergestellt wurde. Dabei analysiere ich die von *żałować*2 lizenzierte Dativ-NP als sein inhärentes Argument, dem eine Experiencer-Rolle zugewiesen wird und das innerhalb der von Larson (1988) vorgeschlagenen *v*P verkettet.

ZUSAMMENFASSUNG. Dieser Beitrag illustriert, dass semantischer Wandel eines satzeinbettenden Prädikats nicht immer dessen Theta-Raster reduziert, sondern ihn bereichert und dass die Semantik die c-Selektion beeinflussen kann.

BIBLIOGRAPHIE. P. Kiparsky & C. Kiparsky (1971): Fact, in: *Semantics. An interdisciplinary reader in philosophy, linguistics and psychology* ed. by D. Steinberg & L. Jakobovits, 345-369. Cambridge: Cambridge University Press. R. K. Larson (1988): On the double object construction, in: *Linguistic Inquiry* 19(3): 335-391.

ŁUKASZ JĘDRZEJOWSKI arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte und Variation der deutschen Sprache an der Universität Potsdam. Als Slavist beschäftigt er sich hauptsächlich mit satzeinbettenden Prädikaten, Modalverben und ambigen *wh*-Phrasen im synchronen sowie diachronen Polnisch. Sein Hauptaugenmerk liegt zur Zeit auf der Verbalsyntax des Altpolnischen.